

Abschlussbericht

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Gymnasium Steglitz	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Heesestrasse 15	PLZ 12169	Ort Berlin
Name(n) Projektleiter(in) V. Gruber-Ballehr	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 11	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Kunst	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) LK Kunst	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 16 Schülerinnen, 2 Schüler	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Fernsehturm Berlin, Frau Dr Gill, R. Hennings, Büro für Stadtplanung		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort) Staatliche Technikerschule Berlin		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Thema Sein und Schein)		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitlel WEST-MODERN-P-OST-MODERN – Berliner Wohnungsbau der 1950/60er und 1980er in Ost und West</p> <p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?) Der Wohnungsbau der 1950 bis 1990er Jahr macht den allergrößten Teil der Berliner Bausubstanz aus. In der Wahrnehmung der Schüler werden diese Gebäude meist nicht unterschieden und darüber hinaus pauschal als hässlich wahrgenommen. Im Fachdiskurs hingegen finden diese Bauten und ihre Architekten gegenwärtig zunehmend Wertschätzung. Eine Entwicklung die auch mit der Frage nach einer angemessenen Vorgehensweise bei der inzwischen oft nötigen grundlegenden Sanierung dieser Gebäude einhergeht. Mit unserem denkmal-aktiv-Projekt wollten wir unsere Schüler und Studierenden für diese Gebäudesubstanz interessieren und begeistern. Wir erhofften uns eine Sensibilisierung und wertschätzende Betrachtung der Gebäude und Ensembles – jenseits pauschaler (Vor-)Urteile und geschmacklicher Vorlieben. Möglichst auch eine Sensibilisierung des eigenen Geschmacks.</p> <p>Konkret sind Gegenstand der Betrachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die sämtlich denkmalgeschützten Wohnungsbauten der IBA 1957 im Berliner Hansaviertel, in Gegenüberstellung mit den verschiedenen Systembautypen der DDR (Q3, QP P2, WBS70, WHH17) - Die derzeit in der Diskussion um Unterschutzstellung befindlichen Wohnungsbauten der IBA 1987 im Berliner Tiergartenviertel/Lützowufer – in Gegenüberstellung mit den sogenannten, ebenfalls bereits zum Teil unter Denkmalschutz stehenden sogenannten „Altstattplatten“ der DDR im Nikolaiviertel, in der Friedrichstadt und in der Spandauer Vorstadt
--

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die architektonischen und städtebauliche Leitbilder der Nachkriegszeit und der 1980er Jahre in Ost und West, wobei die Entwicklungslinien in beiden Systemen überraschende Übereinstimmungen aufweisen. Durch die Gegenüberstellung der verschiedenen Konzepte von Architektur und Stadt im Sinne des Berliner Themas „Sein und Schein“ zeigt sich, dass – trotz unterschiedlichster Gestaltung – eine gewisse Kontinuität bezüglich der Standards und Qualitäten im Wohnungsbau bewährt haben, die auch auf den Neubau übertragbar sind.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich (zeichnerisch, fotografisch und verbal) auf Exkursionen und im Klassenraum mit der Organisation und Gestaltung der Gebäude und Wohnungen der verschiedenen Zeiten des 20. Jahrhunderts und der zugehörigen politischen Systeme anhand gezielter Fragestellungen. Auf diese Weise lernen Sie die jeweils geltenden Ideale und die jeweiligen Möglichkeiten der Umsetzung kennen und sind in der Lage, anhand charakteristischer Merkmale diese und andere Bauten typologisch einzuordnen und zu bewerten.

Wir möchten die Schülerinnen und Schüler auf diese in Berlin viel diskutierten Themen aufmerksam machen und Sie für die Frage nach gutem Design und Nachhaltigkeit sensibilisieren. Nicht zuletzt leben viele unserer Schülerinnen und Schüler in einem Gebäude, das zu unserem Untersuchungsgegenstand gehört. Bisher schämen Sie sich dafür und empfinden es als unangenehm.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Die Betrachtung der verschieden angelegten Plattenbauten, die Analyse der inneren Struktur der Gebäude, und die Sensibilisierung für die verschiedenen Gestaltungselemente (die vorher nicht wahrgenommen worden waren) hat definitiv zu einer deutlichen Aufwertung der Berliner „Platte“ in den Augen der Schülerinnen und Schüler geführt.

Besonders wertvoll hat sich die Projektarbeit erwiesen, in der kleine Schülergruppen selbständig Gebäude besucht und untersucht haben. Nahezu alle Gruppen kamen dabei mit Bewohnern der Gebäude in Kontakt, die sich über das Interesse freuten, kleine Führungen bis hinein in die eigenen Wohnungen anboten und ihren eigenen, meist liebevollen und dankbaren Blick auf die Gebäude mit den Schülerinnen und Schülern teilten.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Der Besuch des Fernsehturms war das Highlight des Projekts. Das war mir bei der Planung nicht so klar... tatsächlich haben die Schülerinnen und Schüler sehr intensiv die Stadtstrukturen studiert und alle zuvor erarbeiteten Inhalte zu den Plattenbauten mit Begeisterung und Interesse darauf angewendet.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Die Gruppe hat drei Exkursionen erlebt. Die erste, das Zusammentreffen mit den Studierenden der Technikerschule, war für meine Gruppe sehr beeindruckend - sowohl was die Gebäude, als auch was die andere Gruppe betraf.

Eine weitere, geführte Exkursion zu Altstadtplatten rund um den Koppenplatz in Mitte hat die Gruppe inhaltlich ziemlich herausgefordert. Die Nachbereitung im Unterricht zeigte aber, dass die Gruppe inhaltlich viel profitiert hat.

Die dritte Exkursion ging auf den Fernsehturm. Dort zeigten meine Schülerinnen und Schüler schon vor Ort die Begeisterung und Lernfreude, die ich mir bei der geführten Exkursion ebenfalls gewünscht hätte.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Eine (positive) Neubewertung der Architektur der 60er-80er Jahre hat auf jeden Fall stattgefunden. Der Blick für die eher subtile Ästhetik der Gebäude wurde geschärft. Auch ein besseres Bewusstsein für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Architektur in Ost- und Westdeutschland in dieser Zeit wurde erreicht.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Alle verwendeten Mittel kamen aus der denkmal aktiv-Förderung

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

- Exkursion auf den Fernsehturm
- eine geführte Exkursion